

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 70 (1944)  
**Heft:** 46

**Rubrik:** Briefkasten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Brief-KASTEN

### Kindergärtnerinnen in Gefahr

Lieber Nebelspalter!

Am letzten Schulkapitel erhielten die stadt-zürcherischen Kindergärtnerinnen beiliegendes Formular.

#### Verführungstage der Kindergartenmaterialien

Wochentage Kreis Kisten-Nr.  
Dienstag 12. 9. 44 1, 2 u. 3 1—31  
etc.

Die Kindergärtnerinnen werden ersucht, während den Verführungstagen in ihren Lokalen zu bleiben.

Schul- und Büromaterialverwaltung  
der Stadt Zürich.

Soll ich unter diesen Umständen am betreffenden Tag meinen Kindergarten aufsuchen?  
Bimba.

Liebe Bimba!

Unter gar keinen Umständen! Das heißt, wenn Du Dich stark genug fühlst, den Verführungskünsten der Schul- und Büromaterialverwaltung zu widerstehen, kannst Du es ja probieren, auf Deine Verantwortung. Was mich aber mit tiefer Sorge erfüllt, ist die Sache mit den Kisten. Da sind offenbar neue, vielleicht durch die neue Zeit angeregte Methoden im Spiel, deren Wirksamkeit ich nicht beurteilen kann. Ich halte es doch für sicherer, Du bleibst zu Hause!

Nebelspalter.

### Generalstreik

Lieber Nebi!

Merkwürdigerweise bin ich in den vielen Jahren, da ich Deine Spalten verschlinge, nie auf die Idee gekommen, Dich außer dem Obolus auch einmal mit geistiger Nahrung zu unterstützen, bis daß sich das Furchtbare ereignet hat:

Ich lebe in sehr glücklicher Ehe und wenn mich meine Freunde um meine Frau beneiden, so darf ich es ihnen nicht verargen, denn sie hat in ihrem Wesen tatsächlich alle Vorteile vereinigt, welche man sich von einer idealen Gattin wünschen kann. Ja, sie ist so vollkommen in ihrer Art, daß ich selbst bei schlechtester Laune nur einen einzigen anfechtbaren Punkt an ihr finde: von Politik versteht meine Frau rein nichts, und das ist ein Mangel, der einfach in krassem Widerspruch steht zu ihrem Format. Damit jedoch dieser leise Makel nicht länger an ihr haften bleibt, beschloß ich, durch Vorlesungen nach fleisch-

losen Mittagessen meiner holden Gemahlin das politische ABC zu servieren. Sorgfältig registrierte ich die Fortschritte und als sie zaghafte Fragen zu stellen begann, war ich meines Erfolges sicher, und im stolzen Bewußtsein meines überlegenen Wissens gab ich mit wohlwollender Herablassung die Erklärungen.

So geschah es noch gestern. Heute aber ist eine Katastrophe über mich hereingebrochen und ich bin ein geknickter Mann.

Ich habe meine «Politische Orientierung» bereits beendet und lese noch laut die Überschrift einer Zeitungsmeldung: Generalstreik in Frankreich . . . Fräßt meine Frau erstaunt: Generalstreik!!! Ja und die Soldaten!!

Ich habe meinen Versuch abgebrochen!  
Ein Enttäuschter.

Lieber Enttäuschter!

Ich sehe keinen Grund zur Enttäuschung. Im Gegenteil. Ich habe erst vor kurzem einer Debatte zwischen zwei politisch und militärisch durch und durch versierten Männern zugehört. Es handelte sich um etwas wie eine Krise in Generalkreisen — ich weiß nicht mehr in welchem Land, und der eine der Politiker meinte, es sehe so aus, als ob die Generäle jetzt anfangen wollten zu streiken. Worauf der andere genau das sagte, was Deine Frau auch gesagt hat: ja und die Soldaten? Da birgt sich doch mehr politische Weisheit dahinter, als Du Dir träumen lässt. Mir scheint, Deine Frau hat fast zu schnelle Fortschritte auf diesem Gebiet gemacht.

Nebi.

### Immer dümmer

Salü Näbi!

Du, heute muß ich Dich einmal um eine Auskunft bitten. Nicht nur eine Auskunft, ein Rat muß es sein. Nicht nur meine, sondern die Ehre der ganzen Männerwelt steht auf dem Spiel, also auch Deine. Nimm also Deinen ganzen Geist zusammen und enttäusche mich nicht.

Also Ich bin verheiratet. Damit Du nun aber nicht auf dumme Gedanken kommst, sehr gut. Das heißt kein Geld, aber eine sehr brave Frau. Schreibe Ihr das aber nie, sonst sagt sie noch, wenn ich es nur etwas mehr ästhetizieren würde. Damit hätte sie ja auch nicht so unrecht, aber Du weißt ja selbst, daß man Wahrheiten am wenigsten gern hört.

Nun, das gehört zwar nicht zur Sache, also zur Hauptsache. In unserer Ehe ist nun ein richtiger Londonernebel aufgetreten und den mußt Du mir spalten, von links oder rechts oder von oben oder unten, das ist ganz egal, aber Licht muß wieder sein.

Also das ging so. Wir spazierten an einem schönen Sonntag in Zürich und bewunderten die Natur. Bei mir erstreckte sich die Natur nicht nur auf die Bäume und Blumen und was sonst noch so dazu gehört, sondern auch noch auf die sommerlich bestrumpften Beine der jüngeren Damenwelt, aber das nur so ganz allein für mich.

Nicht so erging es einem vor uns schreitenden ältern Ehepaar. Der Mann schien seinen Enthusiasmus über diese Seite der Natur etwas laut von sich zu geben, aber das schien



Parade in London

Das erste Kontingent britischer Hilfsstruppen verläßt England. Deutsche Satire aus „Kladderadatsch“ 1940

seiner Frau zu mißfallen, denn sie sagte ihm verschiedene nicht sehr schmeichelhafte Sachen.

Wir zwei amüsieren uns an dem. Ich ließ mich nun zu der etwas dicken Aeußerung herbei, daß mir scheine, die Frauen würden ins Alter immer böser.

Nun kam nicht etwa Feuer ins Dach. Sonder meine Frau meinte ganz gelassen: «und die Männer immer dümmer!»

Kannst Du, lieber Näbi, dem zustimmen! Du kannst Dir lebhaft denken, daß ich alle Register meiner Ueberredungskunst spielen ließ, aber alles nützte nichts und wenn ich einen ganzen Tag studieren und wieder ein Argument habe, so hat meine Frau eine Antwort darauf. Ich habe jetzt bereits sehr große Minderwertigkeitsgefühle. Ich glaube bald selber daran, daß es so ist. Jetzt mußt Du einspringen. Du bist meine letzte Hoffnung. Strenge Deinen Geist an und läßt ihn sprühen. Du bist doch auch ein Mann und kannst diesen Vorwurf sicher so wenig auf Dir sitzen lassen wie ich. Wenn Du keinen Rat mehr weißt, dann gebe ich mich geschlagen und bin für mein ganzes Leben ruinier. Hilf mir, sonst mache ich Harakiri und Du hast dann einen eifriger Leser weniger und das willst Du doch sicher auch nicht.

Dein ratloser Paulinus.

Lieber Paulinus!

Auf die Gefahr hin, daß Du Harakiri machst, muß ich Dir leider um der Wahrheit willen, die mir über alles geht, sagen, daß ich finde, Deine Frau hat recht. Daß die Menschheit im ganzen immer dümmer wird, dürften die letzten Jahre zur Genüge bewiesen haben, und da die Geschickte der Menschheit vorläufig immer noch von den Männern bestimmt werden, so ist auch damit die Behauptung Deiner Frau erhärtet. Deshalb bin ich ja auch für das Frauenstimmrecht, denn damit, daß die Frau endlich auf diese Geschickte ausschlaggebenden Einfluß hat, wird sich zeigen, daß es besser werden wird, schon deshalb, weil es schlimmer gar nicht werden kann. Ich selbst bin gar nicht betroffen, denn ich stehe noch in den allerjüngsten Knabenjahren. Du hast ja wohl erfahren, daß der Nebelspalter 70 geworden ist. Aber Du weißt vielleicht nicht, daß sieben Hundejahre ein Menschenjahr sind und sieben Menschenjahre etwa ein Zeitschriftenjahr. Demnach bin ich 10 Jahre alt und brauche mich noch nicht darüber aufzuregen, daß die Männer im Alter immer dümmer werden. Der einzige Rat, den ich Dir geben kann, ist: versuche, eine Ausnahme von der Regel zu werden!

Dein Näbi.

**Schutz** vor Erkältungskrankheiten durch  
Aktivierung der inneren Abwehrkräfte

**Planzym**  
*mit Vitamin C*

In Apotheken Fr. 2.50 und 9.—

**Der natürliche Kräfte-Stimulator**